



Tai-Chi-Übungen sind fließende, sanfte Bewegungen. Sie erfordern viel Gleichgewicht und Konzentration. NIB

## Mit Tai-Chi in den Arbeitstag

**Bad Zurzach** Bis zu den Herbstferien bietet Bad Zurzach Tourismus dreimal wöchentlich frühmorgens eine Tai-Chi-Lektion für jedermann an.

VON NICOLE BÄCHLI

Barfuss, in Sandalen, Sport- oder gar Lederschuhen stehen sie erwartungsvoll auf der taunassen Wiese im Kurpark. Knapp 30 Personen vom Jugendlichen bis zum Senior haben sich um 7.30 Uhr eingefunden für Tai-Chi-Übungen mit klingenden Namen wie «Die goldenen Blütenblätter fallen».

Einige Interessierte an der traditionellen chinesischen Bewegungsform sind auf dem Weg zur Arbeit vorbeigekommen, wie Bundfaltenhosen bezeugen. Dies ist problemlos

möglich, können die ruhigen Tai-Chi-Übungen doch in Alltagskleidung absolviert werden.

### «Tai-Chi-Kultur wie in Asien»

«Das Ganze soll ungezwungen und entspannend sein», betont Tai-Chi-Lehrer Thomas Mennig. Man müsse nicht jedes Mal kommen, könne beispielsweise auch nur einmal wöchentlich teilnehmen. Ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt sei ebenfalls möglich. «Wer früher weg muss wegen der Arbeit, tut dies. Bereits kurzes – wenn auch regelmässiges – Üben kann etwas bewirken», erklärt er. Tai-Chi sei eine Möglichkeit, den Körper auf nicht schweisstreibende Weise gesund zu erhalten.

«Mir schwebt eine Tai-Chi-Kultur wie in Asien vor, wo sich Menschen morgens unkompliziert in Parks tref-

fen für ein gemeinsames Training», so Mennig. Die gleiche Absicht hegt Peter Schläpfer, Geschäftsführer von Bad Zurzach Tourismus: «Als Gesundheitsdestination versuchen wir, Angebote zu schaffen, die animieren, aktiv zu sein.» Er erhofft sich bei den Teilnehmenden eine Mischung aus Einwohnerinnen und Einwohnern von Bad Zurzach sowie Bade- und Kurgästen, die vielleicht spontan dazustossen. Wie Thomas Mennig ist er erfreut über das grosse Interesse bei der ersten Durchführung. Sollte die Tai-Chi-Serie weiterhin gut ankommen, ist ein festes Angebot laut Schläpfer möglich.

**Tai-Chi im Kurpark:** Bis am 6. Oktober jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7.30 bis 8 Uhr, bei jeder Witterung. Die Teilnahme ist kostenlos.

## Ein Abschied mit

**Würenlingen** Die Consolata-Schwwestern

VON ANGELO ZAMBELLI

«Was mit den beiden Consolata-Schwwestern Bartola und Fatima geschieht, entspricht einem Rauswurf», empört sich der ehemalige Würenlinger Gemeindeammann Arthur Schneider. Dass die beiden Schwestern nach Jahrzehnten aufopfernder Arbeit im Altersheim Würenlingen nach Turin zurückkehren müssen, werde von einem grossen Teil der Würenlinger Bevölkerung nicht verstanden. Schneider verweist mit Nachdruck auf den Passus des Übernahmevertrages für das Altersheim zwischen der Gemeinde und der WirnaVita AG, wonach den im Altersheim arbeitenden Ordensschwwestern ein unentgeltliches und unbeschränktes Wohnrecht im Alters- und Pflegeheim zusteht. Dazu kommt es nun nicht: In einer trockenen Mitteilung im Pfarrblatt «Horizonte» teilt die Leitung des Mutterhauses in Turin mit, dass sie ihre in Würenlingen arbeitenden Schwestern per Ende September ins Mutterhaus in Turin zurückruft.

### «Der Umgang grenzt an Mobbing»

Arthur Schneider, mit einer Vollmacht der beiden Schwestern für Stellungnahmen ausgestattet, wehrt sich gegen den Eindruck, der durch die Mitteilung entstehen könnte, Schwester Bartola und Schwester Fatima würden freiwillig und leichten Herzens nach Turin ziehen. Das Gegenteil sei der Fall, sagt Schneider. Er macht Roland Wormser, Verwal-

tungsratspräsident der WirnaVita, und Altersheimleiterin Debora Soler dafür verantwortlich, dass sich die Leitung des Mutterhauses zum Rückruf gezwungen sah. Wie mit den beiden Schwestern in letzter Zeit umgegangen wurde, grenze an Mobbing, sagt Schneider. So werde ein Zimmer der jederzeit freundlichen und jede-

**«Es ist eine Frechheit, dass man Menschen, die ihr Leben in den Dienst der Gemeinde gestellt haben, derart schlecht behandelt.»**

**Arthur Schneider**, ehemaliger Gemeindeammann

Konfrontation meidenden Schwestern als Büro benützt, wodurch die Schwestern in ihrer Privatsphäre beeinträchtigt seien. «Es ist eine Frechheit, dass man Menschen, die ihr Leben in den Dienst der Würenlinger Bevölkerung gestellt haben, derart schlecht behandelt. Es kann doch nicht sein, dass man die beiden Frauen, nachdem man ihnen – bildlich gesprochen – die Hauben vom Kopf gerissen hat, auch noch in die Wüste schickt. Die Vermutung liegt nahe, dass die Verwaltung darauf hinarbeitet, die frei werdenden Räume der Ordensschwwestern übernehmen zu können», sagt Schneider und erhebt weitere schwerwiegende Vorwürfe

INSERAT

# Hier gibt's mehr.

az **BONUS**

Ein Freilicht-Spektakel der Compagnia Teatro Palino:



## 50% Ermässigung

Erwachsene: Fr. 22.50 statt Fr. 45.–

gültig für die folgenden Vorstellungen:

Do 1. / Fr 2. / So 4. September 2011

Billette der az Bonus-Aktion sind gegen Vorweisung der az Bonus-Karte bei folgenden Ticket-Direktverkaufsstellen erhältlich:

Info Baden, Oberer Bahnhofplatz 1, Baden, Auskunft: 056 200 84 84

Aarau Info, Schlossplatz 1, Aarau, Auskunft: 062 834 10 34

Pro az Bonus Karte, bzw. Abonnent/in können max. 2 Tickets bezogen werden. Angebot gültig solange Vorrat. Angebot ist nicht mit anderen Ermässigungen kumulierbar.

12. Aug. bis 11. Sept. Di – So, 20.30 Uhr

# CAMPING RIMINI

Auf dem einstigen Campingplatz Aue Baden

Ristorante und Bar «Rimini» ab 18 Uhr, Türöffnung ab 20 Uhr.

«Ein sommerliches Camping-Spektakel mit fliegenden Zelten, stolzen Giraffen, bunten Bikinis, ferienhungrigen Menschen, Multikulti, Zelt an Zelt und allerlei poetischen Eskapaden und Abenteuern. Paradiesische Zustände könnte man sagen! Doch aus heiterem Himmel wird die Idylle durch ein gigantisches Bauvorhaben bedroht.

Gedekte Zuschauertribüne. Findet bei jeder Witterung statt.

[www.sommertheater-baden.ch](http://www.sommertheater-baden.ch)

Dank an:



STADT BADEN

wettingen  
stern an der limmat



Artepila Stiftung Zug, Ernst Göhner Stiftung, NAB Kulturstiftung und den Sponsoren.